

Hedwig Michalski. Was geschah seit 2008?

(Präsentation separat als PDF abrufbar)

Sehr geehrte Familie Kluge, meine Damen und Herren,

der 31.10.2008 war ein sehr ergreifender Tag in meinem Leben, denn genau an diesem Tag durfte ich aus der Hand von Frau Professorin Dr. Annette Kluge den Human Award 2008 entgegennehmen.

Sören Kierkegaard sagt: „Leben lässt sich nur rückwärts verstehen, muss aber vorwärts gelebt werden.“

Aus diesem Grunde stehe ich nun am heutigen Tag, fast genau zwei Jahre später, wieder hier oben und bin aufgefordert Rückschau zu halten.

Einen Rückblick auf die zwei Jahre meines Lebens, die seit der Preisverleihung verstrichen sind.

Werfen wir zunächst einen Blick auf das Projekt, für das ich damals ausgezeichnet wurde.

Was ist geworden aus dem „Samstagsclub für helle Köpfe“, der Fördermaßnahme, für besonders begabte Kinder, einer Fördermaßnahme, die Raum bietet für selbstentdeckendes Lernen?

Damals wurde dieses Förderangebot an der Grundschule Houverath für ca. 20 besonders begabte Kinder bereitgehalten.

Wir standen zu dieser Zeit in harten Verhandlungen mit den Sponsoren, um eine Fortführung des Projektes zu bewirken.

Die Sponsoren beabsichtigten, die Förderung nach vier Jahren einzustellen, und sich anderen Projekten zuzuwenden.

Was konnten wir tun, um die Sponsoren zu überzeugen?

Getreu dem Motto frei nach Franz Kafka: „Verschwende nicht deine Zeit mit der Suche nach Hindernissen, vielleicht ist keins da.“
bereiteten wir uns auf die Verhandlungen vor.

Uns war schnell klar, dass wir die Sponsoren emotional einbeziehen und ihnen die Begeisterung der Kinder vor Augen führen mussten.

Wir entschieden uns deshalb, den Kindern das Feld zu überlassen und vertrauten auf deren Überzeugungskraft.

Der Auftrag an die Kinder lautete: Für die Sponsoren einen Vormittag im Samstagsclub zu planen und zu gestalten.

Was taten die Kinder?

Sie bezogen kurzerhand die Sponsoren in ihre Arbeit mit ein.

Die Kinder avancierten zu Lehrern, und die Sponsoren schlüpfen in die Rolle der Schüler.

Somit erlebten die Sponsoren, als Lernende, am eigenen Leib, wie viel Spaß der Samstagsclub bereitet.

Durch die Kinder angeleitet, gestalteten die Sponsoren solche ausdrucksstarken Bilder.

Von ihrer eigenen Begabung überrascht und begeistert bewiesen sie die These des Künstlers Joseph Beuys: „Jeder Mensch ist ein Künstler.“

Die weiteren Verhandlungen verliefen reibungslos. Die Sponsoren gaben ihre Zusage für weitere 4 Jahre.

Die Erfolgsgeschichte des Samstagsclubs fand sogar noch eine Steigerung:

An der Franziskus-Schule in Erkelenz, der Partnerschule der Grundschule Houverath, wurde in der letzten Woche der Start eines weiteren „Samstagsclub für helle Köpfe“ gefeiert.

Sie sehen, die Idee expandiert.

Somit kommen in diesem Schuljahr in Erkelenz und in Houverath insgesamt 45 besonders begabte Kinder in den Genuss der zusätzlichen Förderung.

Soviel zur Entwicklung des Samstagsclubs.

Das war mein Blick rückwärts gerichtet. Wie geht es aber nun vorwärts, so lautet meine abschließende Frage.

In Übereinstimmung mit Albert Einstein bekenne ich: „Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“

Dabei möchte ich unterscheiden zwischen meiner beruflichen und meiner persönlichen Zukunftsorientierung.

Meine beruflichen Energien investiere ich zurzeit vollends in die Verwirklichung unseres Schulentwicklungsprojektes „Daseinskompetenz“.

Das Projekt wird getragen von der Überzeugung, dass eine Umgestaltung unserer Schule auf der Grundlage humanistischer Ideale die Kinder ausrüstet für das Leben, bzw. ihnen Kompetenzen für ihr individuelles Dasein vermittelt.

Mein persönliches Ziel formuliere ich frei nach dem Zitat des Philosophen Spinoza wie folgt: „Das zu sein, was ich bin, und das zu werden, was ich in der Lage bin zu werden, ist der Zweck meines Lebens.“

Deshalb gestatte ich mir den Luxus, die Wirkung und den Ertrag unseres Schulentwicklungsprojektes Daseinskompetenz in einer empirischen Forschungsstudie zu untersuchen und zu überprüfen.

Ich erhoffe mir aus dieser Arbeit Erkenntnisse in Bezug auf Kompetenzen, Verhaltensweisen und Einstellungen, die notwendig sind, um sich in der Welt von heute zu orientieren und die Welt von morgen positiv und konstruktiv zu gestalten.

Die Aufnahme in die Community of Science, ist dabei mein angestrebtes Ziel.

Ob ich dieses Ziel erreichen kann, steht in Abhängigkeit zu dem Ausmaß meines Durchhaltevermögens, der Unterstützung meiner klugen Berater und natürlich dem Verständnis meiner Familie.

Zum Schluss möchte ich die Gelegenheit nutzen, allen Preisträgern des heutigen Tages meinen herzlichen Glückwunsch auszusprechen und der Familie Kluge zu danken für ihren unerschütterlichen Glauben an die positive Entwicklung des Individuums und ihr unermüdliches Engagement für die Expansion der Menschlichkeit.

Gemäß dem Leitspruch der Familie Kluge Stiftung beende ich meinen Beitrag mit den Worten:

„Die Welt ein wenig menschlicher zu verlassen, als ich sie vorgefunden habe, das ist die Motivation, die mich antreibt.“

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!